

Marienbrunnen in der Hauptstraße

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Südlich der Fils“

DEFIZITE UND POTENZIALE



Der Marienbrunnen ist umgeben von einer mehrstufigen Treppenanlage, die zu einem höher gelegenen achteckigen Podest führt. Das Podest ist im Inneren mit Kleinpflaster in einem sternförmigen Muster ausgelegt. Die Stufen sind teilweise verschmutzt und zeigen Abnutzungs- und Witterungsspuren. An einer Stelle (links unten) ist ein Spalt zwischen den Stufen sichtbar, was auf eine Setzung oder leichten Schaden hinweisen könnte.



Der Platz am Marienbrunnen (Hauptstraße 67, 73326 Deggingen) ist ein historisch bedeutender Ort im Ortskern von Deggingen. In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche Heilig Kreuz gelegen, verbindet er zentrale religiöse und kulturelle Orte miteinander. Als sozialer Treffpunkt der Gemeinde vereint der Platz Geschichte, Kultur und gemeinschaftliches Leben. Der ortsbildprägende Marienbrunnen, der seit vielen Jahren stillgelegt ist, soll wieder in Betrieb genommen werden. Im Zuge dessen ist eine Neugestaltung des Platzes geplant.



Der Platz am Marienbrunnen in Deggingen wird durch eine Brunnenanlage mit Maria-Figur geprägt. Links davon befindet sich ein kleines Hochbeet mit Sträuchern, dahinter eine Bäckerei mit Schaufenstern. Der umliegende Platzraum ist mit Betonpflaster belegt und leicht geneigt, jedoch derzeit weder barrierefrei noch gestalterisch ansprechend. Eine funktionale und atmosphärische Aufwertung erscheint sinnvoll.

SANIERUNGSBEDARF

Die Anlage zeigt Setzungsrisse mit Stolpergefahr, verschmutzte und teils abgeplatzte Betonoberflächen sowie Frostschäden an den Stufenkanten. Offene Fugen zwischen Pflaster und Beton begünstigen Unkraut und Wasserinfiltration. Empfohlen werden statische Prüfung, Reinigung, ggf. Materialaustausch sowie Neuverfugung mit drainfähigem Mörtel.

GESTALTERISCHE POTENZIALE

(optional oder im Zuge der Sanierung)

Materialität aufwerten:

Die bestehenden Materialien (Waschbeton/Sichtbeton und Naturstein) sind zwar robust, wirken aber teils „technisch“ und kühl. Eine Überarbeitung mit hochwertigeren Materialien (z. B. Natursteinplatten, gebürsteter Betonwerkstein) würde die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Barrierefreiheit bedenken:

Falls der Platz als zentraler öffentlicher Ort dienen soll, sollte ein stufenfreier Zugang (z. B. Rampe oder alternative Erschließung) geprüft werden.

Einbindung in Gesamtgestaltung:

Das sternförmige Pflastermuster ist gestalterisch interessant, wirkt aber durch den Betonrahmen schwer. Eine offene, ebene Fläche mit sanften Übergängen (z. B. niveaugleich mit Umgebung) wäre freundlicher und barrierefreier.

Sitzmöglichkeiten / Begrünung:

Wenn der Platz künftig ein Aufenthaltsort sein soll, bieten sich Sitzstufen, integrierte Bänke oder Pflanzinseln an.

Bodengebundene oder wandintegrierte Leuchten werten den Platz sowohl funktional als auch atmosphärisch auf. Sie inszenieren die Marienfigur als gestalterischen Mittelpunkt, verbessern die Sicherheit und schaffen eine einladende Aufenthaltsqualität in den Abendstunden. Darüber hinaus strukturiert das Licht den Raum, fördert soziale Nutzung und trägt insgesamt zur Attraktivität und ganzjährigen Nutzbarkeit des Platzes bei.